

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnement-Preis:  
Bretteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 51.

Fernspr.  
Nr. 49.

Sonnabend, den 26. Juni 1915.

Fernspr.  
Nr. 49.

37. Jahrg.

## Die Wiedereroberung Lembergs.

(WVB.) Wien, 22. Juni. Amtlich veröffentlicht vom 22. Juni nachmittags:

Unsere zweite Armee hat heute nach hartnäckigem Kampfe Lemberg erobert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
(gen.) von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Das erwartete große Ereignis, das aller Welt die Unbesiegbarkeit Deutschlands und Oesterreichs, aber auch den unaufhaltsamen Zusammenbruch der russischen Heeresmacht kundgibt, ist noch schneller eingetreten, als es die Ungebuld erwartete. Nach hartnäckigem Kampfe sind am 22. Juni nachmittags die verbündeten Sieger in die galizische Hauptstadt, die seit dem 3. September 1914 unter der Russenherrschaft stand, unter dem Jubel der Bevölkerung eingezogen. Es ist dies ein Ereignis von gewaltiger Bedeutung, dessen ganze Tragweite erst erkannt wird, wenn man es an den bisherigen Kriegsergebnissen mißt. Die Schlacht bei Tannenberg war von Hindenburg, dem Befreier des Ostens, eben geschlagen worden, als sich die Russen mit neuen, starken Kräften auf die österreichische Grenzarmee warfen und sie nach hartnäckigen Kämpfen bei Lublin auf Lemberg zurückdrängten. Aber auch dort vermochten sich unsere Verbündeten, trotz größter Tapferkeit, nicht zu halten, und so fiel am 3. September die Hauptstadt Lemberg den Russen in die Hände. Immer härter drängten diese den zurückweichenden Oesterreichern und Deutschen nach, schlossen die Festung Przemyśl ein und besetzten dann die Karpathenpässe, während ebenfalls starke russische Kräfte in die Bukowina einfielen und deren Hauptstadt Czernowitz in Besitz nahmen. Der Dreierverband hatte alle Ursache, sich dieser Erfolge zu rühmen, um so mehr, als der Hauptschlag gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn von den Russen erwartet wurde. Die große Dampfwalze sollte die Fluren Deutschlands und seines Bundesgenossen zermalmen und dem besetzten Belgien Befreiung bringen, wie auch den von preussischen Kommissärflecken abermals „enthülligten Boden Frankreichs“ von den deutschen „Barbaren“ säubern, welche bereits eine Festung nach der andern genommen hatten und sogar die Lichtstadt Paris bedrohten. Da kam die wochenlange Karpathenschlacht, in der die deutschen Armeen neuen Ruhm zu dem bisherigen fügten; sie bedeutete die Wendung zum Siege auch in dem Niesenkampfe gegen die Russen. Was in den harten Wintermonaten in den Karpathen an Widerstandskraft, Ausdauer, Opfermut und todesverachtender Tapferkeit von unseren herrlichen Truppen geleistet worden ist, haben wir zwar in vielen Feldpostbriefen und militärischen Berichten gelesen, aber die ganze Größe der Aufgabe, wie ihre glänzende Lösung werden uns erst nach dem Kriege völlig klar werden, wenn die zusammenhängenden Berichte Aufschluß geben. Seit dem Durchbruch am Dunajec, der für den 28. April befohlen war und am 2. Mai zum glänzenden Siege von Gorlice führte, ist der Vormarsch der Verbündeten ein einziger großer Siegeslauf gewesen, reich an Kämpfen, aber auch reich an unvergänglichen Laten kriegerischer Tapferkeit und unsterblichen Heldentums. Tiefste Dankbarkeit gegen unsere braven, ruhmgekrönten Krieger und ihre Führer erfüllt uns, wenn wir auf diese Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung zurückblicken. Und die Wiedereroberung Lembergs ist, wie wir schon eingangs betonten, eines der größten Ereignisse in diesem Kriege: es ist der verheißungsvolle Vorläufer unseres endgültigen Sieges und des kommenden ehrenvollen Friedens.

Wien, 22. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Ein General der sieg-

reichen zweiten Armee gab seine Eindrücke beim Einmarsch in das befreite Lemberg mit folgenden Worten wieder: Der Einzug in Lemberg war von hinreißender historischer Größe. Der Jubel der Bevölkerung war überwältigend. Es war ein Erlebnis, das sich kaum beschreiben läßt.

### Der Jubel der Befreiten.

Lemberg, 23. Juni. Ueber die Zurückeroberung von Lemberg berichtet ein Korrespondent:

Nachdem die Armee Macdensen den Feind gestern im Norden erneut geschlagen hatte, und nachdem heute morgen die Südforts und die während der Besetzungszeit neugeschaffenen starken Befestigungen erobert worden waren, räumten die Russen in der Mittagsstunde die galizische Hauptstadt. Mit dem Glockenschlage zwölft zogen die Spitzen der verbündeten Armee in das von zehnmonatiger Fremdherrschaft befreite Lemberg ein, von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt, mit Blumen überschüttet und unter endlosen Hochrufen auf Oesterreich-Ungarn und Deutschland, dem jeder seinen besonderen Dank zum Ausdruck bringen möchte.

Außerlich hat die Stadt nicht besonders gelitten. Nur im Westen wütete ein ungeheurer Brand, da die Russen vor ihrem Abzug den Bahnhof, alle benachbarten Fabriken und Petroleum- und Benzinlager in Brand gesteckt hatten. Während der letzten drei Tage hatte die Bevölkerung besonders schwer zu leiden. Alle Männer von 18 bis zu 50 Jahren wurden festgenommen. Wer nicht rechtzeitig sich verstecken konnte, wurde von den Russen mitgeschleppt.

Wien, 23. Juni. Als die Nachricht von der Eroberung der Hauptstadt Galiziens eintraf, füllten sich im Nu die Straßen. Eine unüberschaubare Menschenmenge zog mit Freudenrufen über die Ringstraße zum Kriegsministerium, wo wieder die deutsche und österreichische Hymne erklang. Die größte Freude erweckte wohl die Kunde bei den zahlreichen galizischen Flüchtlingen. Viele von ihnen weinten. Der Kaiser ordnete die Abhaltung eines Teledems in der Stephanskirche an: er wird ihm beiwohnen und bei dieser Gelegenheit noch längerer Zeit wieder aus Schönbrunn in die Stadt kommen. Der galizische Hochadel wird dem Kaiser eine Huldigung darbringen.

### Der Sieger von Lemberg zum Feldmarschall ernannt.

Wien, 22. Juni. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Wie wir spät nachts erfahren, hat Kaiser Wilhelm noch heute abend ein Glückwunschtelegramm anlässlich der Einnahme Lembergs an den Armeeeberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich gerichtet und ihn zum preussischen Feldmarschall ernannt.

### Amtliche deutsche Kriegsberichte.

WVB. Großes Hauptquartier, 23. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern nahmen wir die Festung Düntirchen sowie feindliche Truppenansammlungen bei den Ortschaften Bergues, Hondshoote, Furnes und Cassel unter Feuer.

Bei Givency dicht nördlich des Kanals von Labassée und Neuville wurden Angriffe durch Artilleriefeuer im Keime erstickt.

Südlich Couches machten wir im Grabenkampf gute Fortschritte.

Auf den Maashöhen setzten die Franzosen ihre Durchbruchversuche ohne den geringsten Erfolg fort. Sämtliche Angriffe wurden unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bisher machten wir 280 unverwundete Franzosen, darunter 3 Offiziere zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre sowie 20 Minenwerfer.

Die Vorpostengefächte östlich von Luneville dauern noch an.

In den Vogesen stürmten wir die seit Monaten heiß umstrittene, die Umgebung beherrschende „Höhe 631“ bei Van de Sapt. 193 Gefangene, 3 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und anderes Material war unsere Beute. Feindliche Wiedereroberungsversuche blieben erfolglos.

Südlich von Neuville brachte eines unserer Kampfflugzeuge einen feindlichen Flieger zum Absturz.

Die amtliche französische Meldung, daß sich belgische Truppen im Südwesten von St. Georges eines deutschen Schützengrabens bemächtigt, ist glatt erfunden.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lemberg wurde gestern nachmittags durch österreichische Truppen im Sturme genommen; daran anschließend nachts die Szegyer-Stellung zwischen Dnjestr bei Mitolajow und Lemberg. Weiter nördlich ist in der Verfolgung die Linie östlich Lemberg—Zoltance—Turynka (nordöstlich Zolkiew) erreicht.

Bei Rawa Ruska und westlich davon ist die Lage unverändert.

Am San-Weichselgebiet und links der oberen Weichsel beginnen die Russen zu weichen. Oberste Heeresleitung.

WVB. Großes Hauptquartier, 25. Juni.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Othang der Loretohöhe warfen wir den Feind aus einem von ihm vor einigen Tagen eroberten Grabenstück. Südlich von Couches wurden die Kämpfe für uns erfolgreich fortgesetzt.

Die Labyrinthstellung nördlich von Neuville wurde gegen einen nachts einsetzenden starken Angriff im zähen Nahkampf gehalten.

Auf den Maashöhen kam es zu weiteren erbitterten Zusammenstößen; wir nahmen noch hundertfünfzig Franzosen gefangen. Der Feind erlitt bei zwei feilschlagenen Angriffen starke Verluste.

Eine Unternehmung gegen die von uns gestern genommene Höhe bei Van de Sapt wiesen wir ab; die Zahl der Gefangenen erhöhte sich um fünfzig.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich Kurschany ließen die Russen bei einem von uns abgeschlagenen Angriff über hundert Gefangene zurück.

Am Omulew führte ein deutscher Vorstoß zur Fortnahme des Dorfes Kopaczyska.

In Polen südlich der Weichsel wurden mehrere feindliche Angriffe zum Scheitern gebracht.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Linzinger hat den Dnjestr überschritten. Zwischen Halicz, das vom Feinde noch gehalten wird, und Zurawno steht sie im heftigen Kampf auf dem Nordufer; anschließend bis zur Gegend östlich von Lemberg und von Zolkiew wurde die Verfolgung fortgesetzt. Zwischen Rawa-Ruska und dem San bei Ulanow hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Im San-Weichselwinkel sind die Russen bis hinter den San-Abchnitt zurückgegangen; auch auf dem linken Weichselufer südlich von Iza weichen sie nach Norden aus.

Oberste Heeresleitung.

### Schwere Verluste der Italiener.

Die Berichte des italienischen Generalstabes zeichnen sich durch überraschende Präzisenhaftigkeit aus. Sie sind so allgemein gehalten, daß jeder Unvoreingenommene einsehen muß, der Generalstab hat positiv Gutes nicht zu melden. Von den Verlusten wird nur recht summarisch gesprochen und die Verwundeten den Augen der

Menge vorenthalten werden, so glaubt man alles getan zu haben, um das Volk zu täuschen. Aber man hat sich selbst nur getäuscht. Es scheidet auch in Italien durch, daß die Verluste seines Heeres fürchterlich sind. Genau wie es der österreichische Bericht besagt, so erzählt man sich jetzt in Rom, daß beim Sturm auf die Höhen von Piava drei italienische Regimenter völlig vernichtet worden seien. Verdichten sich diese Gerüchte erst zur Wahrheit, wird die italienische Regierung die Früchte ihrer Täuschungspolitik bitter zu kosten bekommen.

Wien, 23. Juni. In dem nun abgelaufenen ersten Kriegsmonat haben die Italiener keinen Erfolg erzielt. Unsere Truppen im Südwesten behaupten, wie zu Beginn des Krieges, ihre Stellungen an oder nahe der Grenze. An der Isonzofront, im besetzten Grenzraum Triest—Marbofeth, am Karnischen Kamm und an allen Fronten von Triest sind sämtliche Versuche eines feindlichen Vordringens unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. (Gez.) von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Ein anglaublicher Vorschlag Italiens. Wien, 23. Juni. Aus ausgezeichneter unterrichteter Quelle erhält der Korrespondent der „Täglichen Rundschau“ folgende fast ungläubliche Mitteilung: Italien, das schon die Unmöglichkeit einsteht, im Kampfe sein Eroberungsziel zu erreichen, hat durch einen Mittelsmann an Oesterreich das Ansuchen gestellt, daß die österreichisch-ungarische Armee durch einen Scheinrückzug die jetzigen Gebiete freiwillig räume, deren Abtretung Oesterreich-Ungarn vor dem Kriege Italien angeboten hatte. Italien würde sich sodann verpflichten, sich auf die militärische Besetzung des betreffenden Gebietes zu beschränken und darüber hinaus keine feindlichen Maßnahmen gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu unternehmen, vielmehr sogar am Kriegsende einen neuen Dreibund abzuschließen. Es ist dies das neueste italienische Gaukelespiel, das der italienischen Armee auf billige Weise kriegerischen Ruhm verschaffen und die drohende innere Revolution Italiens verhüten soll.

#### Die Verluste der Russen.

Die amtlich bekanntgegebenen russischen Offiziersverluste seit Kriegsbeginn bis zum 25. Mai 1915 belaufen sich auf 97422. Rechnet man nach dem Verhältnis, das bisher sich für die russischen Verhältnisse als zutreffend erwies: einen Offizier: 30 Mann, so würde sich ein russischer Gesamtabgang von drei Millionen Mann bis zum 25. Mai ergeben. Die Zahl kann keineswegs als phantastisch oder als übertrieben bezeichnet werden. Sie ergibt sich sowohl, wenn man die Zahl der von den Centralmächten gefangen genommenen Soldaten, als auch wenn man die Offiziersverluste zur Berechnung des Gesamtverlustes nach den in beiden Fällen üblichen Verhältniszahlen benutzt. Seit Mai dürfte noch eine halbe Million Mann an Verlusten hinzugekommen sein, so daß man den Abgang der Russen auf rund 3 1/2 Millionen schätzen kann.

#### Sturmzeichen in Rußland.

Der Stadthauptmann von Moskau Arbramoff hat plötzlich sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er wurde sofort durch Generalmajor Solotareff ersetzt. — In der Stadtverwaltung von Riga, in der bisher deutsch verhandelt wurde, wurde die deutsche Sprache durch die russische ersetzt. In Dorpat wurde die Körperhaftigkeit Leontonia aufgehoben.

#### Der russische Generalstab gegen Gerüchte von der Katastrophe.

London, 23. Juni. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Petersburg sind auf den öffentlichen Plätzen von Petersburg Plakate des Generalstabes angeschlagen, in denen die Nation aufgefordert wird, sich völlig ruhig zu verhalten. In den Plakaten wird erklärt, daß nur die offiziellen Gerüchte ein wahres Bild der Lage ergäben, und daß die unläufigen Gerüchte über eine Katastrophe nur von ängstlichen und böswilligen Personen in Umlauf gesetzt worden seien. Der Generalstab behauptet, daß die Lage in bezug auf die Versorgung mit Munition sich von Tag zu Tag verbessere, sowie daß Rußland enorme Reserven von junger Mannschaft zur Verfügung habe. Der Generalstab macht aber darauf aufmerksam, daß einige Zeit vergehen würde, ehe Rußland imstande sei, eine kräftige Offensive einzuleiten. Weiter heißt es, daß Rußland in den ersten Monaten des Krieges von den Alliierten die größten Verluste erlitten und überhaupt am meisten gelitten habe.

#### Das Werkzeug Rußlands.

Die serbischen Blätter verlangen einstimmig das ihnen bei Beginn des Krieges versprochene ungarische Gebiet und das Banat. Sie erklären,

daß Mazedonien mit serbischem Blute erworben worden sei und nur durch Blut wiedergewonnen werden könne. Die Grenzen Serbiens gegenüber Bulgarien dürften nicht verkleinert, sondern müßten um Jaster und Struma, einschließlich Sofias, erweitert werden. Eine freiwillige Abtretung Mazedoniens würde eine Revolution in Serbien hervorrufen. Auf den Vorwurf der Halsstarrigkeit und Inanergiebigkeit und der Verursachung des Krieges antwortete Serbien, daß es nur als Werkzeug und Avantgarde Rußlands gehandelt habe und andere Balkanstaaten ebenso unnochgiebig seien. Die russische Presse erklärt zu diesen serbischen Sittamen, sie könne es verstehen, daß derartige Presseäußerungen die ganze Situation auf dem Balkan vergiften, und stellt fest, daß die weiteren Verhandlungen mit den Balkanstaaten durch die letzten Ereignisse sehr erschwert seien.

## Letzte Nachrichten.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Nahkampfe südlich Souchez erbeuteten wir mehrere Maschinengewehre. Wiederholte feindliche Vorstöße gegen die Labyrinthstellung wurden abgeschlagen.

Am Westrande der Argonnen brach ein Angriff eines französischen Bataillons gegen unsere vorgeschobenen Stellungen unter schweren Verlusten zusammen. Im Nachstoß entrieffen wir dem Feinde noch einen Graben mit zwei Blockhäusern; 3 weitere Maschinengewehre und 3 Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Auf den Maashöhen scheiterten westlich der Tranchee angelegte französische Angriffe vollkommen. Westlich der Tranchee eroberten wir einen vom Feinde zähe verteidigten Verbindungsgraben zurück.

Bei Vettrein östlich Luneville wurden kleine feindliche Unternehmungen abgewiesen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Das vorgelagerte eroberte Dorf Kopaczyna wurde wieder geräumt. Südöstlich Chocele in der Nähe des Dorfes Stegna drangen unsere Truppen nach hartnäckigem Nahkampfe in einen Tell der feindlichen Linie ein und setzten sich dort fest.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generalobersten v. Woytsch haben in der Verfolgung das Waldgebiet südlich Jha durchschritten.

Die Lage bei der Armee des Feldmarschalls von Mackensen steht im Wesentlichen unverändert.

Nordöstlich Holicz mußten Teile der Armee des Generals von Linsingen vor überlegenen feindlichen Gegenangriffen bei Martino auf das Südufer des Dniester zurückgenommen werden. Weiter stromaufwärts sind wir im fortschreitenden Angreifen. Der linke Flügel der Armee steht bei Choborow.

#### Oberste Heeresleitung.

### „Am Ende des zweiten Drittels des russischen Feldzuges“.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus dem Kriegspressequartier gebracht: Daß russische Hauptquartier befindet sich nicht mehr auf galizischem Boden, und bald wird wohl auch das Schwergewicht der großen Kämpfe im Osten ganz auf russischen Boden verlegt werden. In diesem Sinne ist die Wiedergewinnung Lembergs vielleicht ein Wendepunkt am Ende des zweiten Drittels des russischen Feldzuges.

#### Bestürzung in Petersburg.

Wien, 23. Juni. Die „Rundschau“ berichtet, daß die unglücklichen Meldungen vom Kriegsschauplatz in Petersburg große Stundgebungen vor dem Palais des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch veranlaßt haben, die einen besonders düsteren Charakter angenommen haben sollen. Die Einberufung einer außerordentlichen Dumatagung und eines Kronrates unter Zugleichung der Mitglieder der Präsidien des Kriegsrates und des Heeresausschusses des Parlaments stehe angeblich unmittelbar bevor. Man erzählt sich in Petersburg auch, daß der Justizminister Schtschegolow und dessen Gehilfe Kljatschenko nebst anderen höheren Vertretern der Staatsgewalt die Frage der Verlegung der russischen Hauptstadt von Petersburg in eine andere Stadt Rußlands angeregt hätten. Man beabsichtige jedoch nicht, wie früher schon behauptet worden war, Moskau zur Hauptstadt zu erheben, sondern wünsche, eine Stadt in der Krim oder Klein zur Metropole zu proklamieren.

#### Warschau bedroht!

Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Petersburg berichtet: Seit dem 1. Mai hat die Auswanderung der Warschauer Zivilbevölkerung

begonnen. Auf Befehl des Großfürsten Nikolai machte der Polizeipräsident in Warschau bekannt, daß nur wohnen bleiben dürften Staatsbeamte und Personen, die zur Armee und Armeeverwaltung gehören. Ueber 100000 Zivilisten müssen binnen 24 Stunden Warschau verlassen.

#### Mackensen Generalfeldmarschall.

Danzig, 23. Juni. Wie die „Danziger Ztg.“ zuverlässig erfährt, ist Generaloberst von Mackensen anlässlich der Siege in Galizien zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

#### Dünkirchen.

Genf, 23. Juni. Von 14 schweren Geschossen, die während einer dreiwertelstündigen nächtlichen Beschießung Stadt und Hafen von Dünkirchen trafen, wurden bedeutendere Verwundungen in den extragelassenen Stadtteilen angedeutet als bei fünf früheren Bombardements. Die Zahl der Todesopfer und verwundeten Zivilisten und Militärpersonen wird auf 200 beziffert.

#### Französische Verluste bei Arras.

Paris, 22. Juni. „Leit Parisien“ meldet: Die beiden Divisionsgenerale Barbot und Sireux sind bei den Kämpfen im Gebiete von Arras und bei der Ferme von Douenacères gefallen.

Aus einer Handschrift an die „Guerre Sociale“ geht hervor, daß von den Freiwilligen der Slowen Legion, die bei den Kämpfen südlich von Arras angeht worden war, von 4000 Mann nur 900 aus den Kämpfen zurückgekommen sind. Die Slowen Legion war einer maroccanischen Division von 28000 Mann zugeteilt. Die Verluste der ganzen Division seien erheblich gewesen. Alle höheren Offiziere seien gefallen. Auch an der Vorettabelle seien die französischen Verluste erschreckend. Die ganze Höhe sei ein ungeheurer Friedhof.

#### Eine Unterredung mit dem Papst.

Paris, 22. Juni. Die „Liberte“ veröffentlicht eine Unterredung des Papstes mit ihrem Mitarbeiter Calapie. Der Papst erinnerte zunächst an seine verdienstvollen Verdienste zugunsten des Friedens und behauptete, nichts tun zu können, um das Ende des Krieges zu beschleunigen. Er mißbilligte jede Ungerechtigkeit, um immer sie begangen würde, aber es wäre weber möglich, noch angebracht, die Autorität des Papstes in den Streit der Kriegsparteien zu ziehen. Der Papst könne im Vatikan keine unabhängigen Verhandlungen und Untersuchungen ausführen lassen. Auf die Frage Calapies, ob es notwendig sei, eine Untersuchung durchzuführen, um zu wissen, ob die Neutralität Belgiens verletzt wurde, erwiderte der Papst: Dies war unter dem Pontifikat Pius X. Der Papst fügte hinzu: Die Deutschen und Oesterreicher betreiben alle gegen sie erhobenen Anschuldigungen und erheben ihrerseits Anklagen. Der Bischof von Cremona berichtet, daß die italienische Armee 18 österreichische Priester als Geiseln mitgenommen hat. Die österreichischen Bischöfe berichten, die russische Armee habe katholische Priester als Geiseln mitgenommen. Die Deutschen erklären, daß die Bevölkerung von Löwen auf ihre Krappen geschossen habe, und erklären auch, daß die Franzosen Beobachtungsposten auf den Türmen der Kathedrale von Liewen hätten. Unbereits erklärt die Vertreter von sieben Kongregationen Belgiens dem Kardinal-Staatssekretär, daß sie in ihren Kongregationen keinen einzigen Fall von Gewalttätigkeit zu verzeichnen hätten. Der Papst fuhr fort: Wir werden die Bibliothek in Löwen wiederherstellen und zum Wiederaufbau der Kathedrale beitragen. Jeder Schuß auf die Kathedrale von Liewen hat in meinem Herzen einen Wiberhall hervorgerufen, aber die Stunde ist noch nicht gekommen, um die Wahrheit aus allen widersprechenden Behauptungen herauszuschälen. Der Vatikan ist kein Gericht, wir fällen keine Urteile; der Richter ist dort oben. Der Papst erklärte in tiefer Bewegung, er kenne keine fürchterlichere Tat, als die Verletzung der „Kuslania“. Aber, fuhr der Papst fort, glauben Sie, daß eine Wiedergeburt, die Millionen unschuldiger Geschöpfe zum Hungerleiden verurteilt, etwa von menschlichen Gefühlen eingegeben ist? Der Papst fügte schließlich hinzu, er werde nach dem Kriege vielleicht einen Syllabus herausgeben, in dem die Vorschriften der Kirche über die Kriegsbüchse zusammengefaßt und die Rechte und Pflichten Kriegsführender für die Zukunft geregelt würden. Man werde darin zweifellos die Verteilung aller während des Krieges begangenen Verbrechen finden.

Im zweiten Teile seiner Unterredung mit dem Mitarbeiter der „Liberte“ führte der Papst weiter aus, daß er alles unternommen habe, um Italien vom Eingreifen zurückzuhalten. Weiter werde die Jesurfreiheit, die ihm von der italienischen Regierung zugesichert war, nicht eingehalten. Seine Korrespondenz werde geöffnet, alle Verbindungen mit den Feinden Italiens seien auch für den Vatikan unterbrochen. Der Papst äußerte sodann seine Besorgnis wegen der Rückwirkung des Krieges auf Italien; er wisse nicht, wie sich das Volk bei einem Siege oder bei einer Niederlage benehmen werde. Er schloß sich nicht geschloß. In besorgtem Tone schloß der Papst, indem er sagte, die Zukunft sei sehr dunkel. Er werde freudig die erste Hand ergreifen, die sich ihm zum Zwecke der Friedensvermittlung biete.

#### Es hat geholfen!

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Regierung ordnete an, die deutschen Kriegsgesangen in Dohome aus Gesundheitsrücksichten nach Nordafrika zu überführen. Die ersten Transporte haben bereits stattgefunden. — Aus Gesundheitsrücksichten!

## Der Seekrieg.

### Neue Erfolge unserer Unterseeboote.

London, 23. Juni. Bei der Ankunft in Newcastle meldete der Kapitän des norwegischen Dampfers „Vernus“, daß er durch ein deutsches Unterseeboot angerufen und gezwungen wurde, eine große Menge Ladung, die aus Lebensmitteln bestand, über Bord zu werfen. Darauf durfte er die Reise fortsetzen. Der Dampfer „Belgrave“ wurde an der Küste von Sembrock torpediert, er wurde Kieloben nach Wroodhaven geschleppt. Die Besatzung wird vermisst.

## Ein russisches U-Boot durch ein deutsches Flugzeug vernichtet.

Berlin, 24. Juni. Am 22. Mai wurde in der Ostsee ein russisches U-Boot, anscheinend vom „Akula“-Typ, durch ein deutsches Flugzeug 25 Seemeilen östlich von Danzig beworfen. Der Erfolg konnte damals nicht festgestellt werden. Nunmehr wird von russischer Seite zugegeben, daß das U-Boot verloren gegangen ist.

## Locales u. Provinzielles.

Sobraw D.-G., den 25. Juni 1915.

**(Siegesfreude).** Obwohl wir infolge des unausfallsamen Vorrückens unserer und der österreichisch-ungarischen Truppen in Galizien schon seit Tagen mit der baldigen Wiedereroberung Lembergs bestimmt rechnen durften und auch rechneten, erweckte doch die Dienstag in später Abendstunde eingetroffene Meldung des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers von der Befreiung der seit 10 Monaten unter russischem Joch schmachenden Hauptstadt Galiziens auch hierorts wie überall hellen Jubel. Noch am selben Abend, als die Sonderblätter des „Sobrawer Stadtblattes“ die Nachricht, die einen Marstein in der Geschichte des Weltkrieges darstellt, verbreiteten, schmückten sich viele Häuser unserer Stadt mit Fahnen und die Glocken der katholischen und der evangelischen Kirche stimmten ein frohes Siegesgläut an. Heute kam auch die Schuljugend auf ihre Rechnung, indem der heutige Tag anlässlich der Wiedereroberung von Lemberg schulfrei war.

**(Stadtverordnetenversammlung).** An der für gestern abend 7 Uhr anberaumten Sitzung der Stadtverordneten hatten sich 16 Herren Verordnete eingefunden. Der Magistrat war durch die Herren: Bürgermeister Reiche, Ratmann und Stadtkämmerer J. Gregerakl und Ratmann Fija vertreten. Herr Stadtverordneter Dubel eröffnete die Sitzung. Zu Punkt 1) erfolgte die Einführung des zum Beigeordneten unserer Stadt auf eine weitere 5jährige Amtsdauer wiedergewählten Herrn Tierarzt Haering. Herr Bürgermeister Reiche, welcher die Einführung vornahm, gab in seiner Ansprache zunächst seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß die Wahl wiederum und zwar einstimmig auf Herrn Haering gefallen ist. Hat doch Herr Tierarzt Haering während seiner bisherigen Tätigkeit als Beigeordneter das Interesse der Stadt in unegennützigster Weise wahrgenommen und war nach jeder Richtung hin bestrebt, alles, was die Stadt betrifft, zu fördern. Indem der Herr Bürgermeister an den Herrn Beigeordneten noch die Bitte richtete, sein reges Interesse für die Kommune auch weiterhin zu bewahren, verpflichtete er ihn durch Handschlag an Eidesstatt. Herr Beigeordneter Haering dankte dem Herrn Bürgermeister für die freundlichen Worte, dem Stadtverordnetenkollegium für die einmütige Wahl und das in ihm gesetzte Vertrauen und legte in dieser bedeutungsvollen Stunde das Gelöbnis ab, daß er seine ganze Kraft einsetze wird, um in ihm gesetztem Vertrauen nachzukommen. — Punkt 2) Die Versammlung nahm Kenntnis von der Revision und dem Abschluß der Räumerei- und Sparkasse pro April und Mai cr., sowie von dem Jahresabschluss der Räumerei für pro 1914. Aus dem Bericht, welchen Herr Vorsteher Dubel zur Kenntnis der Versammlung brachte, ging hervor, daß sämtliche Rassen trotz der Kriegszeit einen sehr günstigen Stand aufwiesen. — 3) Dem Wächter der Wachen-, Vieh- und Jahrmarchtgelder, Herrn Wächtermeister Teermann, welchem bereits im Januar d. Jz. auf die von ihm zu zahlende Pachtsumme infolge Ausfalls ein Nachschuß von 300 M. pro 1914/15 gewährt wurde, wird auf sein Ersuchen ein weiterer Nachschuß von 100 M. gewährt. p. Teermann hatte für die Zeit vom 1. April 1914 bis dahin 1915 2700 M. geboten. — 4) Die Versammlung genehmigte den lädiischen Beamten auf ihr berechtigtes Gesuch fast einstimmig nach dem Magistratsbeschluss eine Feuererzugulage in der Hälfte des Monatsgebalts, nachdem das Gesuch von den Herren Stadtv. Nowak, Dr. Zuder, Grabowski und Szyskowiak, sowie vom Herrn Bürgermeister beantwortet worden war. Desgleichen wurde auch den Nachwächtern eine Feuererzugulage in derselben Höhe gewährt. — 5) Zu Gunsten der Genesungshelme für erholungsbedürftige Krieger bewilligte die Versammlung einen Betrag von 25 M., bezgl. — 6) für die Grenztruppen des 20. Armeekorps 20 M.

**(Der kath. Jugendverein)** hält am Sonntag den 27. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Vereinst lokale (Germania) eine Sitzung ab. Da wichtige Besprechungen vorliegen, wird um vollständiges Erscheinen ersucht.

**(Ein Priester-Jubiläum).** Auf eine 25jährige segensreiche Seelsorgerstätigkeit konnte am Mittwoch Herr Pfarrer Mieczel in Warschau würdigen. Am 23. Juni 1890 empfing der auch in unserer Stadt beliebte und hochgeschätzte Jubilar die Priesterweihe und wurde am 4. September 1899 als Pfarrer von Warschau angestellt. Die Feler des Jubiläums fand am Donnerstag den 24. d. M. unter zahlreicher Beteiligung seiner Parochianen und von geistlichen Mitbrüdern (von letzteren waren 30 Herren erschienen) statt. Um 9 1/2 Uhr wurde der Jubilar prozessionaliter aus seiner Wohnung abgeholt und in die zur Feler des Tages geschmückte Kirche geleitet. Beim Betreten des Gotteshauses wurde das „Veni creator spiritus“ angestimmt. Darauf celebrierte der Jubilar ein feierliches Hochamt unter Assistenz. Nach dem Evangelium befragte Herr Pfarrer Kapiga die Rangel. Der Festredner warf einen Rückblick auf die 25jährige segensreiche Tätigkeit des Jubilars und hob besonders die große Liebe und Wertschätzung, welche sich derselbe erworben hat, hervor. Nach dem sakramentalen Segen wurde der Jubilar ins Pfarrhaus zurückgeleitet, woselbst derselbe die Gratulationen der Geistlichkeit, der Gemeinde, der Schule, des Rasseisen-Darlehnskassenvereins, sowie von Vertretern des St. Aloisius-Vereins erhielt, woselbst Herr Pfarrer Mieczel in früheren Jahren als Kaplan gewirkt hat, entgegennahm. Hierbei wurden dem Jubilar zum Teil kostbare Geschenke überreicht, darunter von der Geistlichkeit ein Epizele. — Nachmittags verlornte ein Essen die Festteilnehmer im Pfarrhaus. — Möge Gott dem teuren Seelenhirtten noch recht viele Jahre Kraft und Gesundheit verleihen und ihn zu fernerer Arbeit im Weinberge des Herrn segnen und erhalten.

**(Exkursion).** Am Mittwoch, den 23. d. M., unternahm der hiesige landwirtschaftliche Lokalverein eine Exkursion zur Besichtigung der Rittergüter Baranow, Pawlowitz und Kreuzdorf. Um 1/2 Uhr fuhren 21 Mitglieder auf 9 Wagen von Zwelgs Hotel hierher zunächst über Jostawa an der Bahnstrecke entlang durch die Baranowitzer Feldmark und den Park nach dem Gutshofe. Hier wurde der Rindviehstall besichtigt. Nachdem durch Frau Gutsherwaller Pawlowitz Exkursionen gerichtet waren, wurde die Weiterfahrt nach Pawlowitz die Chaussee entlang angetreten. Dasselbst angekommen, wurde zunächst der schöne Viehstall (130 Stück) in dem sehr geräumigen neuen Stall besichtigt. Die Schlossherrin, Frau Baronin von Reichenstein, lud hierauf die Herren ins Schloß ein, um dieselben dort mit Kaffee und Gebäck und hierauf mit Erdbeerbowle zu bewirten und sich mit ihnen in liebenswürdigster und leutseligster Weise zu unterhalten. Alsdann fand die Feldbesichtigung der 3 Vorwerke des Rittergutes unter Führung des Herrn Inspektors Gmita statt. — Von Pawlowitz fuhren die Teilnehmer nach dem Rittergut Kreuzdorf, dessen Wächter bekanntlich der Vorsitzende des Vereins Herr Nowka ist. Auch hier wurden die Herren, nachdem dieselben die Felder in dem hügeligen Terrain besichtigt hatten, im Gutshofe in liebenswürdigster Weise empfangen und hierauf, nachdem dort ebenfalls der Rindviehstall einer Besichtigung unterzogen worden war, im Schloße reichlich bewirtet. Die Abendstunde hielt dasselbst die Ausflügler noch lange gemüthlich beisammen. Erst kurz vor 10 Uhr wurde die Rückfahrt nach Sobraw angetreten, woselbst in Zwelgs Hotel bei einem Schoppen Bier die Exkursion beschlossen wurde. — Der Fruchstand sämtlicher besichtigten Felder ist überall trotz der Dürre des bisherigen Sommers ein recht erfreulicher. Die Winterung (Roggen und Weizen) ist überall recht gut und berechtigt zu den schönsten Ernteerwartungen. Wenn auch die Sommerung (Gerste, Hafer und Hackfrüchte) infolge der Trockenheit noch einzelne Stellen aufweist, so ist doch zu hoffen, daß sich auch dieser Mangel noch ausgleichen wird. Im allgemeinen sieht aber auch die Sommerung wider Erwarten gut, teilweise sogar ausgezeichnet.

**(Feuer.)** Gestern mittag entstand in einer zum Dominium Mittel-Dschin gehörigen abgeholzten Waldparzelle Feuer, durch welches eine Anzahl Meter aufgestapeltes Brenn- und Stockholz vernichtet wurden. Durch das katastrophale Eingreifen der Sobrawer Feuerwehr wurde ein Uebergreifen des Feuers in den angrenzenden Hochwald verhindert. — Gute nachmittag schlug der Blitz in ein zur Mittel-Dschin gehöriges Stallgebäude, welches überbrannte. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Auch hier griff unsere Feuerwehr in hervorragender Weise ein, jedoch das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb.

**(Unbegründete Friedensgerüchte.)** Die seit einiger Zeit verbreiteten Gerüchte von der

angeblichen Ankunft russischer Unterhändler in Berlin und ihrer Reise ins deutsche Hauptquartier werden der „Frankfurter Zeitung“ als vollkommen grundlos bezeichnet. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ befragt den Berliner Bericht der „Frankf. Zeitung“, nach dem an den Gerüchten über Friedensabsichten oder Friedensabhandlungen kein wahres Wort sei. Es heißt dann: Jagwischen veröffentlicht ein deutsch-feindliches Schweizer Blatt einen vertraulichen Brief des Vorsitzenden des Bundes „Neues Vaterland“, der offenbar dazu bestimmt ist, unser Dementi vom 6. Juni zu erschüttern; da das unter dem Geßfuß französischer Votiviter stehende Blatt dabei die durchsichtige Tendenz verfolgt, den Entschluß des Durchhaltens bei der deutschen Arbeiterschaft zu durchkreuzen, so wiederholen wir hiermit ausdrücklich folgendes: Während des ganzen Krieges hat keine feindliche Agitation, sei es unmittelbar, sei es mittelbar, Friedensangebote an Deutschland gemacht. Auch ist bisher der Reichsleitung nicht über die Friedensbereitschaft einer feindlichen Regierung bekannt gegeben worden.

**(Amtseinführung des neuen Landes-hauptmanns.)** Nachdem auf Grund der Ermächtigung des Königs das Rgl. Staatsministerium die von dem Provinziallandtage vollzogene Wahl des Landrats von Puffe in Groß-Wartenberg zum Landeshauptmann von Schlesien bestätigt hat, hat der Oberpräsident den neuen Landeshauptmann im Bezirk der Oberbeamten des Provinzialverbandes am Dienstag in sein Amt eingeführt.

**(Die Mitglieder des Abgeordneten-hauses in Ostpreußen.)** Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wird einer Einladung der Regierung entsprechen und eine Reise in die ostpreussischen Grenzgebiete unternehmen, um sich von der Höhe der Kriegsschäden zu überzeugen.

**(Selteneres Weisgebäude.)** Nachdem der Herr Regierungspräsident in Oppeln mit Beginn dieses Monats die Beschränkung, nach der mindestens 15 Telle Roggenmehl im Gesamtgewicht des Weizenmehls enthalten sein müssen, aufgehoben hat, wird auch in verschiedenen Orten des Regierungsbezirks Oppeln der Verkauf und die Verwendung von Weizenmehl mit einer ganz geringen Beimischung von Roggenmehl gestattet.

**(Ferienkinder.)** Die Zahl der Kinder, die sich in diesem Jahre bei der Benthener Zentrale für Jugendfürsorge zum Wandaufenthalt gemeldet haben, ist infolge der im Vorjahre gemachten günstigen Erfahrungen gewaltig emporgeschwollen. Leider ist die Zahl der Angebote gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben. Wir weisen daher auf den von uns veröffentlichten Aufruf hin und bemerken, daß die Zentrale für Jugendfürsorge bezüglich der Brotmarken dafür Sorge tragen wird, daß diese Kindern Brotmarken von den zuständigen Ortsbehörden verabfolgt werden. Zur Vermeidung von Rückfragen empfiehlt es sich, etwaige Wünsche wegen der Konfession der Kinder bei der Anmeldung anzugeben.

**(Vermeidung des Alkoholgenußes im Felde.)** Das stellvertretende General-kommando des 6. Armeekorps gibt bekannt: Im Interesse der Disziplin, Bekämpfungsfähigkeit und Gesundheit unserer Truppen ist zu Anfang des gegenwärtigen Krieges strengstens auf die Vermeidung des Alkoholgenußes gedrungen worden, und so muß auch jetzt bei Wiederbeginn der wärmeren Jahreszeit die Fröhenhaltung des Alkohols mit allen Mitteln gefördert werden, um die Ausdauer und die Fähigkeit unserer Soldaten zu erhalten. Nicht nur die persönliche Disziplinfähigkeit jedes einzelnen Soldaten, sondern auch die Schlagfertigkeit der ganzen Truppe, die Kampfs- und Marschfähigkeit unserer Heere und damit die Sicherheit unseres Vaterlandes wird durch den Alkoholgenuß in Frage gestellt. Es wird deshalb dringend empfohlen, von der Ueberzeugung alkoholartiger Getränke jeder Art in den Liebesgabenposten abzusehen.

**Wesl, 25. Juni.** Der 27 Jahre alte Wandsturmann Franz Elias, Fahrabhandler aus Wesl, ein Bruder des Kaufmanns Elias in Sobraw, ist 187 Zentimeter groß und wiegt 3 Zentner 5 Pfund.

**Groß-Schelm, 24. Juni.** Der durch einen Jagdunfall kürzlich verletzte Pfarrer Winkler aus Groß-Schelm hat sich von den Folgen der erlittenen Schußverletzung so weit erholt, daß er seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen konnte.

**Königsbütte, 24. Juni.** Von der hiesigen Behörde sind 44 Personen in die Bütte. Bis her wurden 47 befristet und zwar 6 zu Bewand der Reserve, 4 Mehrer über ihre kriegsrische Tätigkeit als Lazarettinspektoren aus. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten 6, die österreichische Tapferkeitsmedaille 1. Ge fallen sind 4, verwundet 10, gefangen 2 und vermisst werden 3 Mehrer.

**Windenburg D.G., 23. Juni.** In den letzten Tagen starb in Königsbütte bei seinen

Verwandten der früheren Volkgelungsbeamte G. infolge eines Schlaganfalls. Es stellte sich nun heraus, daß der äußerst beschleunigte Mann ein Vermögen von über 100000 Mark hinterläßt. Nicht weniger als 5000 Mark in Gold wurden in seiner Wohnung vorgefunden.

**Gindenburg, 24. Juni.** Ein brutales Mäurerstück verübten vier Banditen, die in die Wohnung der Gregorgräfinnen Eheleute zur Nachtzeit einbrachen. Mit Messern bearbeiteten sie das Ehepaar in der rotesten Weise, bis die Gemüthsbandellen die Besinnung verloren. Als dann durchwühlten sie Schränke und Schubladen, nahmen einen Betrag von 340 Mark mit sich und ergriffen die Flucht. Einer der Banditen konnte festgenommen werden.

**B e r i c h t e s .**

— Berlin. Die Vermählung der Tochter des Reichskanzlers Grafen Ja. v. Bethmann-Hollweg mit dem Grafen Julius v. Jach-Burkersroda findet

am Sonntag den 4. Juli in Form einer Kriegstraumung in Hohenfinow (Mark) statt. — Der Reichskanzler machte am letzten Sonntag in Berlin bei Dahlen mit seiner Tochter einen Besuch bei den Eltern des Bräutigams der Tochter, dem Grafen und der Gräfin v. Jach.

**Kriegsallerlei.**

— Die gefährliche Zone. Neun Monate stand der Landsturmmannlicher Einleitner gegen Schrapnelle und Granaten gefest im Felde, da traf ihn endlich ein Zabläumschuß ins Bein. „Sunleitner,“ sagte der Regimentsarzt, „nun kommst du zu deinem Weib beim in acht Tagen, du Glücklicher.“ Und „Aumeh!“ sagte der Sunleitner drauf, „dreiviertel Jahr‘ hab‘ i jetzt a Ruh‘ g‘habt, und nun gehst‘ wieder los.“

— Kriegshumor. Da hat sie recht! Ein gutes hat der Krieg doch, Frau Nachbarin! Inseere Männer werden nun hoffentlich einsehen, wie gut sie es immer bei uns zu Hause gehabt haben. — Ein Gindenburg - Wig. „Die Landsträger hier in Polen haben fabelhafte Ähnlichkeit mit den russischen Siegesmelodungen“, sagte Gindenburg zu Endendorff. „Wieso, Gindenburg?“ „Weil sie eben so grundlos sind!“ lachte der Feldmarschall, indem er mühsam seine Beine aus dem Schlamm zog. — Einmalig erweicht. Aus einem Feldpostbrief: „Mein lieber Mann,

hier schide ich dir auch den Hauskaffee, den ich dir immer verweigerte. Ich sehe mein Unrecht jetzt ein. Ich habe dich ja wirklich so lieb. Kehre nur bald wieder zurück. Deine treue Auguste.“ — Also beschalt! Warum nehmen jetzt in England die Barbare den doppelten Preis fürs Raucher- & Well die Engländer jetzt alle so lange Gefächter machen, da gibts doppelte Arbeit!

**Ev. Gemeinde Sohrau OS.**

Sonntag, den 27. Juni cr., vorm. 10 Uhr: **Polnischer Gottesdienst.**

**Standesamts-Nachrichten von Sohrau.**

Starbefälle.  
Am 30. Mai der Musikler Paul Epko, gefallen im Osten, 21 Jahre alt; am 22. Juni die unvorneh. Josepha Thomalla, 64 Jahre alt; am 23. Rufia, Eoha des Maurers Johann Schikora, 2 Monate alt; der Pflefling Franz Fischer, 53 Jahre alt; am 24. der Pflefling David Jacobowitz, 55 Jahre alt.

**B e k a n n t m a c h u n g .**  
Zusolge höherer Anordnung haben sich der am Montag, den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr stattfindende A u s e r u n g nur die Militärfähigen des Jahrgangs 1896 zu unterziehen.

Indem wir dies zur Kenntnis der Beteiligten bringen, bemerken wir, daß im Ubrigen unsere Bekanntmachung vom 15. Juni cr., Stadtblatt Nr. 48, in Kraft bleibt.  
Sohrau OS., den 25. Juni 1915.  
Der Magistrat. Reich.

**Betrifft das Zertreten der Getreidefelder.**

Trotz aller Mahnungen und Hinweise in den Zeitungen auf die im Interesse der Volksernährung dringende erforderliche Schonung der bestellten Felder wird auch in diesem Jahre wieder bedeutender Schaden durch Zertreten des Getreides in den Feldern — von Kindern und Erwachsenen — angerichtet. Gerade in diesem Jahre, in dem eine sorgfältige Behandlung und Einbringung der Ernte soviel, muß mit allem Nachdruck auf die Befolgung der gesetzlichen Bestimmungen hingewirkt werden; Uebertretungen sind den Polizeibehörden anzuzeigen, die für eine strenge Bestrafung zu sorgen haben. Die Schuljugend und Bevölkerung ist alsbald durch Belehrung und öffentliche Bekanntmachung in den Kreisblättern usw. unter Hinweis auf ihre vaterländischen Pflichten und folgende Strafbestimmungen aufzuklären:

§ 368, Ziffer 9, des Reichsstrafgesetzbuchs: „Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, ... wer unbefugt ... vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker ... geht, fährt ...“

§ 30, Ziffer 5, des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer unbefugt ... stehende Blüme, Sträucher, Pflanzen oder Feldfrüchte ... beschädigt ...“

Oppeln, den 18. Juni 1915.  
Der Regierungspräsident.  
v. S c h w e r t n .

Vorstehende Verfügung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis und Beachtung.  
Sohrau OS., den 25. Juni 1915.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

**B e k a n n t m a c h u n g .**

Für das städt. Elektrizitäts- und Wasserwerk werden 2 Arbeiter gesucht. Auch kann ein Lehrling dazwischen eintreten. Meldungen sind baldigst an uns zu richten.  
Sohrau OS., den 21. Juni 1915.  
Der Magistrat. Reich.

**Öffentliche Versteigerung.**

Montag, den 28. Juni 1915, vormittags 9 1/2 Uhr  
werde ich im Hofe des Bahnspediteurs Herrn Badrian in Sohrau  
35 Dosen marnierte Fische für Rechnung den es angeht (§ 373 H. G. B.) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Sohrau OS., den 25. Juni 1915.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Nachlässig**

behandeln Sie Ihre Kopfhaut, während Sie Ihr Gesicht täglich waschen. Durch regelmäßige Kopfwäsche — wenigstens einmal in der Woche — mit dem bekannten **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) erhalten Sie Ihr Haar gesund und kräftig, Kopfschuppen verschwinden, Haarausfall wird verhindert, seldentlicher Glanz und üppige Fülle Ihres Haares werden Sie erfreuen. Gegen vorzeitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Fräure nach der Kopfwäsche behandeln man regelmäßig Kopfhaut und Haare mit **Parvyl-Emulsion**, Flasche M. 1.50. Probe-flasche 60 Pf.  
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

**Grosses Lager in**  
**Alfa-Separatoren, Fahrräder**  
Nähmaschinen, sowie in sämtlichen landwirtschaftlichen **Maschinen und Ackergeräten**  
empfeilt **Richard Latocha, Sohrau OS.**  
Ersatzteile zu jeder Maschine und Fahrräder stets auf Lager. Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.  
Gebe meiner w. Kundschaft zur Kenntnis, daß sich mein Lager jetzt **Ring 32** befindet.



**Reichenberger's Zahnateller**  
~ Sohrau OS., Ring 129 ~  
empfeilt sich zur Anfertigung künstl. Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.  
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

**FRAUENOB**  
FÜSSBODEN-OELLACKFARBE  
garantirt blei- u. giftfrei.  
Beser Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.  
Zu haben in allen besseren Drogeriehandlungen.  
Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co. Offenbach a. M.



Allein-Niederlage in Sohrau OS.:  
**Max Herich**  
Kolonial-, Eisenwaren und Baumaterialien.

**Fahrradreparaturen**  
ebenso Reparaturen an Nähmaschinen, Gram-mophons, Schreibmaschinen schnell und billig.  
Großes Lager in Fahrrädern und Ersatzteilen, Nähmaschinen, Grammophons etc. Carbidlampen, sowie kleine Kriegslampen (eigenes Fabrikat) D. R. G. M.  
**Bruno Elias, Sohrau OS.**  
Fahrradhandlung.  
Für den Monat Juni Titanet und Welthegebet an das hl. Herz Jesu Gebetbuchformat, zu haben in P. Hunold's Papierhdlg.

**Opel-, Göricke-, Exelsior-, Primus- u. Sorania-**  
**FAHRRÄDER**  
sind die besten  
Auch auf Teilzahlung!  
Bei Barzahlung hoher Rabatt!  
**Bruno Elias, Fahrradhaus**  
Sohrau OS., Friedrichstr. 25.



— Rüsse zum Einmachen hat abgegeben Frau Slotta, Niedervorstadt.

Ca. 15 Str. schönes **Roggenlangstroh** hat abgegeben Schule Rogoisna.

**Eine Schenke** zu pachten gesucht. Salo Zweig.

**Zwei Wohnungen** von je 2 Stuben und Küche sind für bald oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

**Eine Stube** ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Anton Götler, Obervorstadt.

**Der Laden nebst Wohnung** in meinem Hause ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten, event. vom 1. Juli.  
Karl Sczepanek, Fleischermeister.

**Persil**  
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!  
Henkel's Bleich-Soda

